





Er sei von ihrem Vorgänger, erzählt die Bezirksvorsteherin von Perleung, und wüßte hier nur noch solange stehen, bis er abgeholt wird. Der Vorgänger sei nämlich verstorben. Als wir den Wälsch hermann in der Amtsstube der Bezirksvorsteherin aufsuchen, trägt er Anzug und einen Bauhelm, der fürs Foto abgenommen wird. Er hätte hier wohl Asyl bekommen, sagte ich und frage mich später wieso.











Zwanzig verschiedene Watschenmänner in der Amtsstube, im Prater-Museum. In Filmen und im Internet: Einige Gesichter sind freundlich, fast freudig, mit runden, aufgeworfenen Augen, andere grimmig, manche verkrampft, einer mit heruntergezogenen Mundwinkeln und sichelförmigen Augen. Der Teint ihrer Gesichter ist eher dunkel, aber unterschiedlich. Im Prater-Film von Ulrike Ottinger kommt eine Illustration ins Bild, auf der eine kleinere Watschenfigur ohne Kleidung auf einer Säule sitzt. Die meisten stehen aufrecht. Einige sind in Hemd und Anzug gekleidet, manche mit Krawatten, manche mit großen Schleifen, andere tragen schwarz-weißliche Kostüme mit Plüschkragen. Alle haben sie Leiergesichter, dunkle Haare und, soweit erkennbar, zu Fäusten geballte Hände.



















Wieviel Kraft haben Sie? Ich habe 580 Kraft.
Gut. Dann schlagen Sie zu! Wieviel Kraft
haben Sie denn? 180. Ok. Dann ziehen wir
weiter. Wer gewinnt? Wusste. Geld haben Sie?
Ich gebe 1000 Euro. Und Sie? Ich gebe 1600
Euro. Lassen Sie uns aufhören. Der mit der
großen Kraft ist schon müde. Es gewinnt der
andere. Ich gebe Ihnen 1600 Euro, weil ich
verloren hab. Das ganze Geld bekommen Sie
nicht. Eigentlich bin ich stärker als Sie.









SCHLAG- UND SCHLEUDERBILDER

Carola Deye und Naunnou Oumarou
2014/2015